

4

Melonenplatz

Hinter der Neptungrotte befindet sich der Melonenplatz. Herzogin Christine Luise hat hier nach dem Tod ihres Mannes 1735 ein Treibhaus für Ananas und Melonen errichten lassen. Diesen Platz ziert heute das Denkmal des Freimaurers Herzog Leopold Maximilian. Das Denkmal stand bis 1935 im Logengarten in Braunschweig. Zum Schutz vor den Nationalsozialisten ist es nach Blankenburg gebracht worden. Falls Sie sich fragen, welche außergewöhnlichen Bäume die kleine Allee säumen? Es sind die sehr schnittverträglichen „Kaukasischen Silberlinden“. Im Barock sollte die Natur gezähmt werden. Hecken, Formbäume und Kübelpflanzen wurden gerne geschnitten.



Braunschweiger Löwe



Blick in den Terrassengarten

1

Lustgarten - Braunschweiger Löwe

Die herrliche Gartenanlage wurde für den Welfen-Herzog Ludwig Rudolph zu Braunschweig und Lüneburg und seine Frau Christine Luise als Ausdruck von Wohlstand und höfischer Repräsentanz angelegt.

Die alten Mäuerchen mit den Putten, die Wege, Brunnen und Treppen erinnern an den Garten aus der Zeit 1718 – 1720. Die bronzenen Kopie des Braunschweiger Löwen ist die älteste erhaltene Großplastik des Mittelalters nördlich der Alpen. Sie ziert seit 1953 den Garten. Das Original aus dem Jahr 1166 befindet sich in Braunschweig. Das Kleine Schloss bildet die imposante nördliche Sichtachse des Terrassengartens. Das Gebäude veränderte im Laufe der Jahrhunderte vom Fachwerkbau zum sandsteinernen Barockschlösschen sein Aussehen. Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg wohnte mit seiner Familie von 1914-1918 hier. Eines der prominentesten „Kinder der Stadt“ wurde 1917 im Kleinen Schloss geboren: die spätere griechische Königin Friederike von Hannover, Mutter der spanischen Königin Sofia und Großmutter des spanischen Königs Felipe VI.



Putto Bacchus



Berggarten

5

Berggarten

Durch das Holztürchen in der Stadtmauer gelangen Sie in den Berggarten. Duftende Kräuter und historische Rosen empfangen den Gartenbesucher im unteren Bereich mit dem schönen Namen „Rosenwinkel“. Prinz Albrecht von Preußen kaufte um 1900 diesen Bereich, der sich nahtlos an den Berggarten anschmiegt. Die Terrassierung der Berghänge reicht bis in die Zeit der mittelalterlichen Siedlung und machte die wirtschaftliche Nutzung wesentlich leichter. Es verwundert nicht, dass der Berggarten noch bis 1997 von Blankenburger Kleingärtnern genutzt wurde. Aus der Historie ist auch der Name „Ribbentropscher Garten“ bekannt. Die Familie des gleichnamigen Oberamtsrichters bewohnte viele Jahrzehnte ein Haus in der anliegenden Hohen Straße 7.



Das Netzwerk Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt

Die Blankenburger Schlossgärten und Parks sind Teil des 50 Gartenanlagen umfassenden Netzwerkes in Sachsen-Anhalt. Stellvertretend für rund 1000 Gartendenkmale des Landes wurden die schönsten und bedeutsamsten Parkanlagen ausgewählt. Umfangreiche Wiederherstellungsmaßnahmen lassen die Gärten heute in neuem Glanz erstrahlen. Informationen über das Netzwerk finden Sie hier: www.gartentraeume-sachsen-anhalt.de.



Öffnungszeiten

Schlosspark und Tiergarten:
ganzjährig frei zugänglich

Terrassengarten, Berggarten, Fasanengarten:
April bis September: 9 bis 21 Uhr
Oktober bis März: 10 bis 17 Uhr

Touristinformation Blankenburg (Harz)
Schnappelberg 6
38889 Blankenburg (Harz)

Telefon +49 3944-362260
www.blankenburg.de



BLANKENBURG ENTDECKEN
Gartenspaziergang

Fotos: Jana Böhme, Marko Sandro Schüren

Harz

Liebe Gäste,



Orangenplatz



Neptungrotte



Prinzessinenturm



Teehaus



Schlosspark



Fasanengarten

wir laden Sie herzlich zu einem Spaziergang durch unsere wunderschönen Schlossgärten ein. Verweilen Sie in einem der ältesten und größten Gartenensembles Sachsens-Anhalts und genießen Sie die liebevolle Bepflanzung, die duftenden Blüten und die eindrucksvolle barocke Gartenarchitektur mit großer Geschichte. Dieses Faltblatt führt Sie durch die Schlossgärten und informiert Sie über die historischen Schauplätze.

Folgen Sie gerne der Nummerierung im Plan. Die dazugehörigen Informationen klappen Sie einfach nacheinander auf.



2 Orangenplatz

Der freie, mit Orangenbäumchen geschmückte, Platz an der Stadtmauer wird schlicht als „Orangenplatz“ bezeichnet. Aufgrund der sehr guten Akustik fanden hier früher Theateraufführungen statt. Im Winter stellte man die Bäume nachweisbar in den Saal des Kleinen Schlosses, der deshalb beheizbar war. In einem der angrenzenden Gebäude befand sich ein Gewächshaus, in dem exotische Pflanzen für den Hofbedarf angepflanzt wurden. Heimisches Gemüse wurde mit Hilfe von Frühbeet-Fenstern im Freien angebaut. Sogar der Hof in Braunschweig wurde regelmäßig von hier aus beliefert.

3 Neptungrotte

Folgen Sie nun ein Stückchen der Stadtmauer und schreiten Sie entlang der wasserspielenden Längsachse in Richtung Neptungrotte. Neptun als Pendant zum griechischen Gott des fließenden Gewässers – Poseidon – ist die größte der zahlreichen Schmuck-Skulpturen und ein wahrhafter Hingucker. Einer Versteigerungsliste aus dem Jahr 1795 ist zu entnehmen, dass sich im Garten ursprünglich wahrscheinlich 28 Figuren und 6 Vasen befanden. Die 10 hübschen Putten stellen die Jahreszeiten und Monate dar.

6 Prinzessinenturm

Mit der Rekonstruktion des Berggartens ab dem Jahr 1997 wurde ein ehemaliger Wehrturm der Stadtmauer zum Aussichtsturm umgebaut. Steigen Sie gerne die Wendeltreppe hinauf und genießen Sie die besondere Perspektive auf den Terrassengarten. Einige Schritte weiter finden Sie eines der romantischsten Ferienhäuser im Harz, den Prinzessinenturm. Seinen Namen verdankt der Turm einer Geschichte, die über die spielenden Herzogstöchter erzählt. Zu Wohnzwecken wurden übrigens bereits im 17. Jahrhundert Teile der Blankenburger Stadtmauer genutzt.

7 Teehaus und Aussichtsplatz

Ihr Aufstieg zum Aussichtsplatz wird mit einem wunderschönen Ausblick auf die Stadt und das Harzvorland belohnt. Wenn Sie nicht den Weg entlang der Stadtmauer wählen, führen sportliche 67 Stufen auf einer 35 m lange Freitreppe und zwei Brunnen ebenfalls dorthin. Der Leibarzt des Herzogs ließ die Treppenachse, die übrigens parallel zu den Treppen im Lustgarten verläuft, zu Beginn des 18. Jahrhunderts anlegen. Zur Ausschmückung des Platzes wurden im Jahr 1894 insgesamt 12 Kaiserbüsten aufgestellt. Einige lagern noch in der Heimatsammlung der Stadt. Das heutige kleine Gartencafé, das „Teehaus“ war ein einfaches Gartenhaus und vom Kriegsende bis 1997 von einer Dame bewohnt.

8 Schlosspark

Setzen Sie Ihren Rundgang fort und verlassen Sie den Garten in Richtung Obere Mühle. Hinter dem Wirtschaftsgebäude links führt ein kleiner Weg bergan in Richtung Schlosspark. Wenn Sie den Torbogen der Stadtmauer durchschreiten, eröffnet sich Ihnen der weitläufige Schlosspark. Weite Teile des Areals wurden im 17. Jahrhundert als Tiergarten eingezäunt und von den Herrschaften zur Jagd genutzt. Beachtlich ist die Esskastanienallee am gepflasterten Hauptweg. Maronen gedeihen in Blankenburg aufgrund des besonders milden Klimas, das dem Baden-Badener gleicht, besonders gut. An dieser Stelle bietet sich ein Abstecher zum Aussichtspunkt „Luisenburg“ an, wenn Sie den gepflasterten Hauptweg nach rechts bergan folgen. Der eingeschossige Fachwerkbau, umgeben von acht kleinen Zimmern, wurde 1728 für die Herzogin Christine-Luise gebaut und 1945 wegen Baufälligkeit abgetragen.

9 Fasanengarten

Auf dem Rückweg in Richtung Kleines Schloss beeindruckt sechs Meter hohe Metallfedern durch Ihre Größe und bunte Farbgebung. Abends tauchen Scheinwerfer die künstlerischen Elemente in stimmungsvolles Licht. Bereits im Jahr 1727 wurde der Fasanengarten auf einer Amtskarte ausgewiesen. 1790 ließ die Hofjagdverwaltung die Fasanerie eingehen und es entstand auf ihrem Standort eine Baumschule. Die historischen Strukturen wurden 2002/3 wieder sichtbar gemacht und die, sich um die Fasane rankende, Sage durch die Künstlergruppe ODIOSUS dargestellt.